



Spezialausgabe 26. Mai 2004

Offizielles Informationsorgan der Gemeinde Bichelsee-Balterswil

Die NBB erscheinen seit 1997 monatlich. Als erste Ausnahme erscheint diese Sondernummer aus Anlass der Wahl von Richard Peter zum Grossratspräsidenten des Kantons Thurgau.

Wir danken allen herzlich, welche durch Ihren Textbeitrag diese Ausgabe ermöglicht haben. Ein besonderer Dank gebührt Trudi Peter, welche uns bereitwillig ihre Fotoalben geöffnet hat und uns allen damit Einblick gibt in die vielen bisherigen Stationen von Richard Peter.

Wir wünschen gute Unterhaltung bei Fest und Lektüre.

Beat Imhof



Inhalt

- 3 TEIL 1: PRIVAT
- 4 Mein Bruder Richard – üsen Richi
- 5 Lieber Papi
- 6 Der Schulkamerad – eine Episode
- 7 TEIL 2: TURNER
- 8 Gratulation aus Genf
- 9 Frisch – Fromm – Fröhlich – Frei
- 10 Ein Turner vom Scheitel bis zur Sohle
- 11 TEIL 3: GESCHÄFTSMANN
- 12 Erinnerungen an die Lehrzeit
- 13 Die Metzgerei als Dorfzentrum
- 15 TEIL 4: RAIFFEISENBANKER
- 16 Im Einsatz für die Raiffeisenbank Bichelsee
- 17 Raiffeisen freut sich mit und gratuliert
- 18 Weg frei für Richard Peter
- 19 TEIL 5: GEMEINDEPOLITIKER
- 20 Im Präsidium der Schulgemeinde Lützelburg
- 21 Ortsvorsteher von Balterswil
- 22 Begnadeter Gemeinderats-Fussballer
- 23 TEIL 6: KANTONSPOLITIKER
- 24 Kooperativ und offen
- 25 Politiker der CVP
- 26 Äusserst aktiver Kantonsrat
- 28 THURGAUERLIED

Titelbild

Richard Peter, Grossratspräsident 2004/05

Impressum

Redaktion & Produktion: Beat Imhof
Fotoselektion: Peter Rottmeier
Titelbild: Daniel Germann
Druck: Bidruck Wallenwil
Auflage: 1800 Expl.
Adresse: Redaktion NBB
Zielwies
8362 Balterswil
Fon 071 971 26 16
Fax 071 970 08 39
n-b-b@bluewin.ch
www.bichelsee-balterswil.ch



Mein Bruder Richard – üsen Richi

VON ERNST PETER, BALTERSWIL

Mein Bruder Richard ist eigentlich kein richtiger PETER-Typ. Seine Eigenschaften sind eher von Mutter's Seite her. Sie war eine geborne Schäfer aus Altheim im Nord-Schwarzwald. Man nannte sie dort «Bachbuur's» Agathe. Damit kann man sagen, dass Richard eher ein «Bachbuur» ist.

- In jungen Jahren schon organisierte er mit Schulkameraden in Grütter's Wiesli Turn- und Schwingfeste.
- Ebenso betätigte er sich in der Landwirtschaft, im Stall des damaligen Löwenwirts und Viehhändlers Emil Joos.
- Als er sich nach der obligaten Schulzeit für ein Jahr im Institut Stavia in Estavayer-le lac weiterbildete, kam er nach dem Abschluss halb verhungert nach Hause, denn die Portionen der dortigen Küche entsprachen nicht denjenigen vom heimischen Herd.
- Für den täglichen Weg nach Rätterschen, wo er seine Kaufmännische Ausbildung tätigte, benutzte er einen kleinen, blauen PUCH-Roller, den man mit der Zeit auch für die Fahrten zur Kundschaft benutzte.
- Nach der militärischen Ausbildung als Grenadier in Losone wurde er als Küchenchef eingezogen. In dieser Funktion kaufte er vorwiegend Fleisch aus der eigenen Metzgerei, so dass die Soldaten auch genügend zu futtern hatten.



Gebrüder Peter (vlnr.): Richard, Ernst, Oscar

Lieber Papi

VON ELVIRA BRÜHWILER-PETER, DUSSNANG

Ganz herzlich danke ich dir für alles, was du für unsere Familie getan hast und auch was du uns jetzt und deinen sieben Enkelkindern zu Liebe tust. Du warst wohl immer viel fort (dies hat sich bis heute ja noch nicht geändert), doch deine Kinder und deine Frau waren bzw. sind dir das Wichtigste!

Wir zwei – das war aber nicht immer ganz einfach. Wahrscheinlich sind wir uns eben viel zu ähnlich – beide zwei Hitzköpfe und doch beide sehr sensibel. Heute verstehe ich dich vielfach besser als früher. Dies kommt wohl mit dem Älterwerden.

Sehr gerne erinnere ich mich an unsere gemeinsamen Ferien zurück. Die Skiferien gehörten fest ins Jahresprogramm. Weisst du noch als wir am Ende meiner Schulzeit auch einmal mit dem Flugzeug ans Meer flogen? Da wir keinen direkten Flug nach Cran Canaria hatten, mussten wir in Madrid umsteigen. «Sollte doch keine Sache sein,» hast du gedacht. Aber da hast du dich wirklich getäuscht! Englischkenntnisse wären uns von grossem Nutzen gewesen. Als wir endlich merkten, dass wir auf dem falschen Flughafen waren, (auf dem internationalen statt auf dem nationalen) war die Abflugszeit längst vorbei. Wir hatten aber Glück im Unglück – unsere Maschine hatte drei Stunden Verspätung und so landeten wir doch noch glücklich auf unserer Ferieninsel.

Lieber Papi, ich hoffe, dass du noch einmal Zeit finden wirst, Englisch zu lernen, damit solche Reiseerlebnisse nicht noch mal passieren.

Liebe Grüsse – und denk doch auch einmal ganz fest an dich!



Ohne Worte – aber mit Blicken



Mit Tochter Elvira



Familienfest 1973

Der Schulkamerad – eine Episode

VON ISABELLA BIERI-BRÄNDLI, BALTERSWIL

Flachsblondes Haar, blaue Augen und eine helle Haut - das war Richi in der Primarschule. Ganz jäh konnte sich aber die Hautfarbe in ein leuchtendes Rot ändern, wenn ihn etwas erzürnte. Ein kräftiges selbstbewusstes Bürschchen, das schon in der dritten Klasse der Wortführer war.

In der vierten Klasse gab es ein Mädchen, auch blond, auch nicht aufs Maul gefallen, nicht zimperlich und ebenfalls Wortführerin der Klasse.

Damals gab es noch keine Bandenkriege, aber sehr wohl Klassenkämpfe in der Schule. An den Auslöser der folgenden Episode kann ich mich nicht mehr erinnern: Ärgerte Richi uns Mädchen, was ja dazu gehörte in diesem Alter, oder ging es gegen die ganze Klasse?

Wie auch immer, vor der alten Turnhalle auf der Wiese gab es einen Kampf. Umringt von den jeweiligen Klassenfans und heftig angefeuert, prügeln sich Richi und das obige Mädchen gar heftig. Kämpfe zwischen Mädchen und Buben waren nicht

an der Tagesordnung, weil ja doch die Buben stärker waren. Doch diesmal hatte sich Richi mit der Falschen angelegt. Er wurde besiegt.

Es muss eine grausame Schmach gewesen sein! Für mich war es die erste und einzige Schlägerei die ich in meinem Leben hatte, deshalb ist sie mir wohl in Erinnerung geblieben. Ich habe daraus gelernt, dass man nie klein beigeben soll und Richi hat sicher gelernt, dass auch Frauen Power haben können.

Wir haben uns bald wieder gut vertragen, aber die Positionen waren gesetzt. Nun, ich fürchte mich heute noch nicht vor den Männern und Richi kann heute mit Frauen sehr gut umgehen und akzeptieren, dass sie auch etwas können. Sichtbar wird das an der Frauenförderung der Hinterthurgauer CVP.

Herzlichen Glückwunsch, Richard zum verantwortungsvollen Amt.

Grossvater Richard

Klassenzusammenkunft: Richard Peter im Hintergrund und Isabella Bieri-Brändli keck zuvorderst (beide wie immer ...)



Teil 2
Turner



Gratulation aus Genf

VON HANS LEUTENEGGER, GENÈVE

Ich habe jahrelang mit Richard Peter den Vorunterricht, die Jugendriege und den Turnverein besucht.

Ich habe ihn als einen netten, aufrichtigen und ehrlichen Menschen kennen gelernt.

Als ich 1959 den Eidgenössischen Turnerkrantz in Basel errang, war er der Erste, der mir gratulierte. Er sagte zu mir: «Hausi, du gehst eines Tages noch an die Olympiade.» Ich musste laut lachen und erwiderte ihm: «Da musst du Gemeindeammann in Balterswil sein und mir ein grosses Fest organisieren.»

Richard Peter ist übrigens auch ein Grund, weshalb ich seit 40 Jahren Kunde der Raiffeisenbank Bichelsee bin.

Ich muss den Thurgauern gratulieren, dass sie Richard zum Grossratspräsidenten gewählt haben.

Oben: Anlässlich des Empfangs von „Gold-Hausi“ in Niederhofen/Bichelsee, 1972.

Unten links: Richard Peter unter der Turnerfahne.

Unten: Am Turner-Skitag.



Frisch – Fromm – Fröhlich – Frei

VON WILLY WEIBEL, BALTERSWIL

Richard Peter ist ein Turner von der Scheitel bis zur Sohle. Die biophysikalischen Daten seines Körpers (lange Beine, kurzer Oberkörper) haben ihn in der Leichtathletik begünstigt, wo er im Laufen, Springen, Werfen und Stossen ausgezeichnete Resultate erzielen konnte.

Seine aufrechte Körperhaltung, seine kräftige Stimme, sein organisatorisches Talent sowie seine Fähigkeit, andere zu motivieren und zu begeistern waren aber auch geeignet, um Führungsrollen zu übernehmen. So war Richard Peter während Jahren zuerst Oberturner des Turnvereins Balterswil und in einer späteren Phase auch Präsident. Er trainierte seine Turner hart, und er überliess in der Vorbereitung auf ein Turnfest kaum etwas dem Zufall. Die Fähigkeiten der einzelnen Turner wurden optimal den Wettkampfdisciplinen zugeordnet, und er konnte seine Turner zu Höchstleistungen anspornen.

Richard Peter schaffte auch immer wieder Anlässe, um Erfolge zu feiern und die Kameradschaft zu pflegen. Als Ehrenmitglied des Turnvereins Balterswil besucht Richard Peter heute noch alle möglichen Veranstaltungen, Wettkämpfe, Unterhaltungen und Versammlungen. Dabei kann man spüren, dass er sich im Kreise seiner Turnkameraden wohl fühlt.

„Die biophysikalischen Daten seines Körpers (lange Beine, kurzer Oberkörper) haben ihn in der Leichtathletik begünstigt, wo er im Laufen, Springen, Werfen und Stossen ausgezeichnete Resultate erzielen konnte.“



«Ein Turner vom Scheitel bis zur Sohle»

VON MARTIN GIGER, WILEN



Ja das kann man bei Richard Peter wirklich sagen. Ihm war das Turnen und die Kameradschaft nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern er lebte und setzte sich für das Turnen ein. So errang er mit seinen Kameraden als Oberturner im Turnverein Balterswil beneidenswerte Resultate.

Sein Fleiss und seine kollegiale Einstellung erkannten dann auch die Verantwortlichen des Kreisturnverbandes Hinterthurgau, wo er viele Jahre im Vorstand mitwirkte. Seine Lieblingsbeschäftigung war aber bereits zu dieser Zeit das Verwalten der Finanzen. So begann er, wie es sich gehörte, als Kassier der technischen Kommission des Kantonal-

turnverbandes und führte die TK-Kasse zur Zufriedenheit aller.

Aber noch nicht genug, als im Kantonalturnverband das Kassieramt zu besetzen war, dachte man an den aufstrebenden Turner Richard Peter und tatsächlich wurde er mit grossem Applaus zum Kantonalassessor gewählt. Wäre ihm die Politik nicht in die Quere geraten - wer weiss - wäre Richard heute noch Finanzchef des Kantonalturnverbandes.

Richard – wir danken dir für deinen grossen und unermüdlichen Einsatz zu Gunsten unserer Turnerei und wünschen dir als höchster Thurgauer nur das Allerbeste.



Teil 3

Geschäftsmann

Erinnerungen an die Lehrzeit (1959-1962)

VON WALTER LÄTSCH, ELGG

Am 15.09.1959 übernahm ich die Geschäftsführung der LG Elsau und Umgebung. Kurz darauf, am 10.10.1959 trat Richard Peter als Kaufmännischer Lehrling bei mir ein. Er war ein aufgeschlossener Typ, freundlich und voller Einsatz.

Wie es damals in einer Landwirtschaftlichen Genossenschaft üblich war, beschränkte sich seine Tätigkeit nicht nur auf die Büroarbeit, sondern er musste auch harte körperliche Arbeiten leisten. Dies tat er ohne Murren – im Gegenteil: Es machte ihm Spass. Ein paar kleine Beispiele:

So schaufelten Richard und ich gemeinsam eine Woche lang Kohle und verwandelten uns bis Abends jeweils zu Schwarzen. Im Frühjahr trafen Hunderte von Tonnen Dünger ein. Im Herbst übernahmen wir bis zu 1000 Tonnen Kartoffeln und je nach Jahr 200-100 Tonnen Mostobst. In unserem Betrieb war nur ein Magaziner angestellt. Dieser war jedoch viel mit Arbeiten ausserhalb des Lagerhauses, damals ein grösserer Schopf, beschäftigt. So musste Richard und im Notfall auch ich immer kräftig zupacken.

Auf dem Schlachtvieheinkauf

Ich bin überzeugt, dass gerade dieser harte Arbeitseinsatz ihn für seine spätere

Zukunft geprägt hat. Häufig musste er auch vor Arbeitsbeginn um 7.00 Uhr noch früh am Morgen Schweine und Kälber im Hinterthurgau zusammen führen und in die elterliche Metzgerei zur Schlachtbank bringen. Dies war für ihn nie ein Grund, zu spät zur Arbeit zu kommen.

In der Berufsschule war er kein Spitzenschüler, aber immer im vorderen Mittelfeld dabei. Ohne Schwierigkeiten bestand er sämtliche Prüfungen und erhielt den Attest als Kaufmann.

Nicht vergessen darf ich zu erwähnen, dass zur gleichen Zeit eine Verkaufs-Lehrtochter, Trudi Merz aus Elgg in unserem Hauptladen tätig war. Es entwickelte sich eine dauernde Beziehung zwischen den beiden – Trudi ist seit bald 40 Jahren seine Ehefrau. An der Hochzeitsfeier erzählten sie mir voller Freude, dass ich monatelang nichts von Ihrer Beziehung gemerkt hätte.

Abschliessend möchte ich feststellen, dass mich die spätere berufliche und politische Entwicklung von Richard Peter nicht überrascht hat. Ich glaube sogar, dass gerade die harte Ausbildungszeit viel dazu beitragen konnte, sich als Mann auf allen Gebieten durchzusetzen.



Die Metzgerei als Dorfzentrum

VON BEAT IMHOF, BALTERSWIL

In der Juni-Ausgabe 1994 der Nachrichten aus den Ortsgemeinden Bichelsee und Balterswil, den BNB, fand sich folgender kleiner Artikel über die Metzgerei von Richard Peter.

Gold und Silber für Metzgerei Peter

Für ihren ‚Buurespeck‘ und ‚Buureschüblig‘ erhielt die Dorf-Metzg von Balterswil zweimal Gold, für Fleischkäse, Schwartenmagen und Grillschüblinge dreimal Silber (hier wurde nur ganz knapp Gold verpasst). Richard Peter und seine Mannschaft gewannen bei diesem alle drei Jahre vom Verband Schweizer Metzgermeister durchgeführten Wettbewerb bereits zum dritten Mal Auszeichnungen. Die Ausscheidungen sind streng: von etwa 3000 angemeldeten Produkten schieden bereits ein Drittel nach dem ersten Durchgang aus. Unsere Dorf-Metzg darf stolz sein auf ihre Erfolge. Wir gratulieren herzlich.



Richard Peter führte das weit herum bekannte Fachgeschäft zusammen mit seinem Bruder Oscar und, nach dessen Tod im Jahr 1986 bis zur Übernahme des Gemeindeammanamtes 1996, zusammen mit seiner Frau Trudi. Der Artikel ist bezeichnend für das grosse Engagement, welches Richard Peter auch im beruflichen Umfeld an den Tag legte.

Trudi und Richard Peter konnten es nur selten unterlassen, auf den regelmässigen Ausflügen der Ortsbehörde Balterswil jede Metzgerei-Auslage zu studieren und nicht selten auch einen Blick hinter fremde Theken zu werfen.





Als Jugendriegler konnte ich mich in der Metzgerei Peter übrigens an das nächste Turnier anmelden oder die Medaille vom letzten abholen. Als Behördemitglied lieferte ich hier die Protokolle ab und als Bauherr meldete ich mich hier, wenn das Schnurgerüst zur Abnahme bereit stand.

Bezeichnend wohl auch, dass der Mai- baum zu Ehren der Wahl von Richard Peter in den Grossen Rat nicht bei seinem Wohnhaus, sondern bei der Dorf-Metzg aufgestellt wurde (*Foto unten links*).

*Oben und unten: Stehts in Kundenkontakt.
Unten rechts: Ein guter Chef.*



Raiffeisenbanker

Im Einsatz für die Raiffeisenbank Bichelsee (1969-1993)

VON MARKUS KRAPP UND RUEDI BLEICHENBACHER, BICHELSEE

Am 21.2.1969 wurde Richard Peter von der Genossenschaftsversammlung in den Vorstand der damaligen Raiffeisenbank Bichelsee gewählt. 10 Jahre später am 2.3.1979 wurde er dann zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt, dem er bis zu seinem Rücktritt an der GV 93 vorstand. «Seine» Bank entwickelte sich in dieser Zeit enorm. Zwischen 1978 – 1993 gab es 426 Mitglieder mehr und die Bilanzsumme erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 45.5 auf 146.5 Mio. Franken. Diese Zahlen sind sicher die Grundsteine für die heutigen Werte, 3631 Genossenschaftsmitglieder und eine Bilanzsumme von 310 Mio Franken.

Als älteste Raiffeisenbank, dem Rütli der Raiffeisenbewegung in der Schweiz, trat unter seiner Führung die Raiffeisenbank Bichelsee als Schweizer Raiffeisen-Urbank der «Vereinigung Raiffeisen Urgenossenschaftlichen Europas» im Jahre 1990 bei.

*Gemütlichkeit
anlässlich einer
Genossenschaftler-
versammlung*



Vom Vater zum Sohn war 1985 das Motto als, damals hiess es noch «Verwalter», August Bannwart in seinen wohlverdienten Ruhestand wechselte und das Zepter seinem Sohn Markus übergab. Doch der Bank wurde nicht nur Friede und Erfolg geschenkt. Nach einem Überfall 1990 mussten die Sicherheitsvorkehrungen verstärkt werden, was 1992 zu einem Umbau und zur Erweiterung des Standortes Bichelsee führte. Nach einer grossen Betriebsanalyse wurden grössere Neuorganisationen in der Bank durchgeführt. Sehr wörtlich hat die Raiffeisenbank ihren Leitsatz «Ihre Bank in Ihrer Nähe, also Kundennähe» ausgelegt und eröffnete 1989 in Balterswil eine Geschäftsstelle.

Schon in den 80er Jahren war es für die Bankenwelt und im besonderen für die auf dem Lande stark verwurzelten Raiffeisenbanken eine neue Herausforderung, sich den neuen Technologien zu öffnen, um mit ihnen die Angebote zu vergrössern. So gab es bereits 1979 einen Computer und bereits 1982 eine ganze NCR EDV-Anlage, die 1985 mit der Anschaffung des ersten Textverarbeitungssystem ausgebaut wurde. Im gleichen Jahr wurde auch der erste Bancomat (Kosten damals 170'000 Franken) angeschafft um den Geldbezug für die Kunden zu vereinfachen.

100 Jahre Raiffeisenbank Bichelsee-Turbenthal, Präsident des OK-Komitee, das war für den Verwaltungsratspräsidenten (a.D.) Richard Peter nochmals eine grosse Herausforderung, die er gemeinsam mit einem grossen Helferstab mit viel Erfolg über die Runde brachte.

Raiffeisen freut sich mit und gratuliert

VON URS SCHNEIDER, BISSEGG

Ein wichtiger Faktor für den Erfolg von Raiffeisen ist der Umstand, dass sich in der über hundertjährigen Geschichte immer wieder markante Persönlichkeiten mit grossem Engagement für die einzelnen Banken und die ganze Gruppe eingesetzt haben. Richard Peter gehört zu diesen Persönlichkeiten. Er hat der örtlichen Genossenschaft von 1969 bis 1993, davon die letzten 14 Jahre als Präsident, gedient.

1984 wurde er in den Vorstand des Thurgauer Verbandes der Raiffeisenbanken gewählt und seit 1992 präsidiert er diesen. Seit 1992 gehört er auch dem Verwaltungsrat des Schweizer Verbandes der Raiffeisenbanken an. Einen Höhepunkt in seiner Raiffeisenkarriere war zweifellos das unvergessliche 100-Jahr-Jubiläum von Raiffeisen im Jahre 1999, für welches er als OK-Präsident verantwortlich zeichnete.

Richard Peter hat der Raiffeisenbewegung auf allen Ebenen gedient und einen riesigen Beitrag für die positive Entwicklung der Bank bzw. der Bankengruppe im Kanton und auf nationaler Ebene geleistet. Die Wahl von Richard Peter zum Präsident des Grossen Rates stellt daher auch für Raiffeisen etwas Aussergewöhnliches dar und erfüllt uns mit Freude und Stolz. Die örtliche Genossenschaft, der Thurgauer und der Schweizer Verband der Raiffeisenbanken gratulieren ganz herzlich zur Wahl zum höchsten Thurgauer, welche die Krönung jeder Politikerkarriere darstellt.

*Versammlungsführung (oben)
und Ehrung langjähriger Genossenschaftler gehörten zu
den angenehmen Pflichten als Verwaltungsratspräsi-
dent der ältesten Schweizer Raiffeisenbank.*



Weg frei für Richard Peter als Grossratspräsident

VON PIERIN VINCENZ, VORSITZENDER DER GESCHÄFTSLEITUNG DER RAIFFEISENGRUPPE SCHWEIZ

In der Biographie Pfarrer Trabers, des Gründers der ältesten Schweizer Raiffeisenbank, wird die Thurgauer Bevölkerung sehr gelobt: «Dem Thurgauer rühmt man überlegendes, genügsames Wesen und einen jeder Scheintat abholden Charakter nach. Ausgeprägter Erwerbssinn und zäher Arbeitswille sind ihm eigene Vorzüge.»

An der Delegiertenversammlung des Schweizer Verbandes der Raiffeisenbanken vom 30. Mai 1992 in Disentis ist Richard Peter zum neuen Mitglied des Verwaltungsrates gewählt worden. Seither bestätigt er, dass die zitierten Charaktermerkmale des Thurgauers auch in der Praxis zutreffen. Richard Peter ist als Verwaltungsrat kundennah – als Politiker volksnah. Sowohl als Politiker als auch als Bankverwaltungsrat widerstrebt es ihm, Entscheidungen auf die lange Bank zu schieben. Obwohl aus der Metzgereibranche stammend, ist es ihm keineswegs Wurst, was in der Raiffeisen-Gruppe geschieht. Vielmehr ist er lösungsorientierter Pragmatiker. Er hat während seiner bisherigen Mitgliedschaft im Verwaltungsrat konstruktiv-kritisch dazu beigetragen, die Raiffeisen-Gruppe auf dem richtigen

Kurs zwischen Tradition und Fortschritt zu halten.

Innerhalb der Raiffeisen-Gruppe trägt Richard Peter nicht nur einen, sondern eigentlich drei Hüte. Er ist erstens Genossenschafter und ehemaliger Präsident einer Raiffeisenbank, zweitens Regionalverbandspräsident und drittens Verwaltungsrat des Schweizer Verbandes. Dass er zwischen diesen drei Rollen klug zu unterscheiden weiss, zwischen den verschiedenen Ebenen aber auch vermitteln kann und schliesslich das Wohl des Gesamtunternehmens immer im Auge behält, zeichnet ihn als umsichtigen und bodenständigen Vollblutpolitiker aus.

Ich bin überzeugt, dass Richard Peter von all seinen Raiffeisen-Erfahrungen im neuen Amt als Grossratspräsident wird profitieren können und wünsche ihm in dieser ehren- aber gleichzeitig sehr verantwortungsvollen Funktion viel Befriedigung und Erfolg.

Die Raiffeisen-Gruppe beglückwünscht ihr Mitglied des Verwaltungsrats zur ehrenvollen Wahl.

*Bundesrat
Pascal Couchepin
zu Gast am
Jubiläumsfest
100 Jahre
Schweizer
Raiffeisenbewegung
in
Bichelsee-Balterswil*



Teil 5

**Gemeinde
Politiker**

Im Präsidium der Schulgemeinde Lützelmurg

VON REINHARD BÜHLER, BALTERSWIL

Als Behördenmitglied der Oberstufenschulgemeinde war es mir vergönnt, einen kleinen Teil meines Lebens zusammen mit Richard Peter die Geschicke unserer Oberstufen-Schulgemeinde Lützelmurg mit zu bestreiten. Wobei er der Streiter war (wenn nötig!) ... und ich war einfach mit dabei !!!

Spass beiseite: Mit Richard als Präsidenten war es jederzeit einfach, gut und kooperativ zusammen zu arbeiten. Er erkannte die Probleme schnell, suchte Lösungen dafür und war als Ansprechpartner für alle immer erreichbar. Ob Schüler, Eltern oder kantonale Stellen des Erziehungsdepartements in Frauenfeld, gut und prompt dachte er sich jeweils in die Anliegen seiner Gesprächspartner mit hinein und hatte zu (fast) allen über all die Jahre einen

guten Kommunikationsdraht. Professionell vorbereitet führte er uns jeweils durch Sitzungen, energisch und doch kumpelhaft. Er war für mich ein vorbildlicher Präsident, der jederzeit seinen Mann stand, wenn es nötig war!

Besonders liebte Richard das Traktandum «Skilager»! Nicht nur, dass es sich jeweils selber in den Dienst der Jugend stellte und als Funktionär die Jugendlichen zum Skifahren animierte und mit begleitete. Nein, auch die geselligen Abende im Engadin waren jeweils ein Highlight des Schuljahres. Für ihn, für mich, für die Schüler, für alle, die uns begleiteten. Und dies war für mich besonders eindrücklich: Ein Chef, der nicht abhob (ausser auf der Skischanze!), sondern es genoss, ein ganz «Normaler» zu sein.



Ortsvorsteher von Balterswil

VON HANS KELLER, BALTERSWIL

Am 22. Juni 1986 wurde Richard Peter in einer denkwürdigen Wahl mit ganz wenigen Stimmen über dem absoluten Mehr gegen zwei namhafte Konkurrenten als Ortsvorsteher von Balterswil gewählt. Obwohl er nach dem Tod seines Bruders Oscar die alleinige Geschäftsleitung der Metzgerei Peter AG übernommen hatte, stellte er sich als Ortsvorsteher zur Wahl.

Der Aufwand für die beiden Aufgaben war sicher sehr gross. Bei beiden Tätigkeiten konnte vieles nicht einfach delegiert werden. Im Laden schätzten und erwarteten die Kunden die persönliche Bedienung durch den Chef. Auch in der Ortsgemeinde wünschten viele Bürger direkt mit dem «Chef» persönlich zu verkehren.

Mit dem Amt des Ortsvorstehers hat auch seine politische Laufbahn begonnen. Das Rüstzeug dazu hat er sich als Oberturner im Turnverein, und später als Präsident der Oberstufenschulgemeinde geholt. Schon bald nach seiner Wahl ist er dann der CVP beigetreten, und hat sich damit zu seiner politischen Richtung bekannt.

Das Amt des Ortsvorstehers war ein Nebenamt, als Büro diente bisher die Wohnung oder das Geschäft des Amtsinhabers. Die Sitzungen der Ortsbehörde wurden in einem Restaurant und später dann im Gemeindehaus in Bichelsee abgehalten. Diesem Zustand hat Richard Peter bereits am Anfang seiner Amtszeit abgeholfen, indem er an seinem Wohnhaus ein Bürogebäude anbauen liess. Damit waren auch alle Unterlagen jederzeit am gleichen Ort zur Verfügung. Ab dieser Zeit konnten die Sitzungen und Besprechungen in ungestör-

ter Atmosphäre abgehalten werden.

Die Sitzungen der Behörde führten manchmal auch zu hitzigen Debatten, doch Toleranz gegenüber anderen Meinungen waren Richard wichtig. Richard hat einen harten Kopf, so schnell kann man ihn nicht von seiner Meinung abbringen. Aber schlussendlich hat auch er andere Ansichten akzeptiert und im Sinne der Konkordanz die Mehrheitsbeschlüsse ohne Wenn und Aber vertreten. Es ist sicher nicht immer einfach für etwas hinzustehen, das der eigenen Meinung widerspricht. Es gibt Politiker die sich da schwerer tun.

Wichtig war für Richard auch immer die Pflege der Kameradschaft und ein gutes Verhältnis innerhalb der Behörde. Dazu hat bestimmt auch seine Frau Trudi viel beigetragen. Nach den Sitzungen ist fast ausnahmslos noch ein Kuchen oder sogar ein Torte bereit gestanden. Auch die Ausflüge der Behördenmitglieder mit ihren Partnern haben viel zum guten Verhältnis innerhalb der Behörde beigetragen.

Aber auch innerhalb der Gemeinde hat er immer wieder Anlässe organisiert um die Zusammengehörigkeit zu fördern. Denken wir an die Quartierzmorgen, die teilweise noch heute weitergeführt werden, oder an die Grenzumgänge, den Ausflug nach Balterswil D, die verschiedenen Wahlfeiern usw. Bei diesen Gelegenheiten konnten sicher auch einige Probleme in lockerer Stimmung besprochen und teilweise gelöst werden. Die 1111-Jahrfeier war die Krönung seiner zehnjährigen Tätigkeit als Ortsvorsteher und gleichzeitig das Ende der Ortsgemeinde Balterswil.

Begnadeter Gemeinderats-Fussballer

VON WERNER HUWILER, GEMEINDERAT, IFWIL-BALTERSWIL



Richard Peter war die treibende Kraft bei der Bildung der Politischen Gemeinde Bichelsee-Balterswil und leistet dazu grosse Aufbauarbeit. Er wurde am 25. Juni 1995 mit überzeugender Mehrheit zum ersten Gemeindeammann des neuen politischen Gebildes gewählt. Seine neue Aufgabe trat er offiziell auf den 1. Januar 1996 an und steht damit heute bereits in der dritten Amtsperiode.

Nebst all seinen politischen Aktivitäten stellt Richard auch heute noch ab und zu seine sportliche Seite ins Rampenlicht.

So zum Beispiel beim jährlichen wiederkehrenden Prominentenfussballmatch, wo er durch seine mirakulösen Paraden als Fussballwart so manchen Gegner an den Rand der Verzweiflung getrieben hat. Dank seiner Kaltblütigkeit auch in brenzligen Situationen hat er zusammen mit seinen Gemeinderatsmitgliedern schon des öftern einen Sieg eingefahren.



Oben: Ausflug des Gemeinderates Bichelsee-Balterswil

Mitte: Der Donnschtigjass von SF DRS kommt am 26. Juli 2001 an den Bichelsee

Unten: Als Organisator der Balterswiler Grenzbegehung 1988 unter der Dorfbevölkerung



Teil 6

Kantonspolitiker

Kooperativ und offen

VON JAKOB STARK, VIZE-PRÄSIDENT UND MARTIN RÜTHEMANN, GESCHÄFTSLEITER VTG

Richard Peter steht dem Verband der Thurgauer Gemeindeammänner VTG seit dem 1. Juni 1998 vor. Er ist VTG Präsident der ersten Stunde. Denn das Präsidium übernahm er kurz nach Abschluss der geschichtsträchtigen Reorganisation der Thurgauer Gemeinden und damit verbunden auch einer Umwälzung der Verbände der Gemeindeammänner und des Gemeindepersonals.

Erstmals in der Thurgauer Verbandsgeschichte spannten die Gemeindeammänner und die leitenden Kaderangestellten nämlich zusammen, um gemeinsam und zur Stärkung der Kommunen gegen Innen und Aussen eine professionelle Geschäftsstelle zu errichten. An dessen Aufbau und Entwicklung war Richard Peter massgeblich beteiligt. Der VTG entwickelte sich unter seiner Leitung zur Dachorganisation der Thurgauer Gemeinden und zu einem wichtigen und nicht mehr wegzudenkenden Partner des Kantons und vieler anderer Institutionen.

Richard Peter weiss, dass die vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben effiziente Verbandsstrukturen erfordern. Deshalb setzt er sich derzeit mit seiner ganzen Kraft dafür ein, die historisch gewachsene formelle Doppelspurigkeit von zwei Verbänden durch den Zusammenschluss zu einem Verband der Thurgauer Gemeinden zu beseitigen. Wir sind überzeugt, dass Richard Peter dank seiner kooperativen, offenen und überzeugenden Art auch dieses Ziel erreichen wird.

Die Ehre, für ein Jahr höchster Thurgauer zu sein, hat sich unser Präsident mehr als verdient. Herzliche Gratulation!



Politiker der CVP

VON BRIGITTE HÄBERLI, NATIONALRÄTIN, BICHELSEE

Von 1996 bis 2003 durfte ich mit Richard Peter im Grosse Rat des Kantons Thurgau sitzen. Dank seiner Anfrage und Unterstützung habe ich damals diese Kandidatur gewagt. Es war ihm schon immer ein grosses Anliegen, Frauen für die Politik zu gewinnen und diese dann auch zu unterstützen und zu fördern.

Bei den vielen gemeinsamen Fahrten nach Frauenfeld oder Weinfelden haben wir die traktandierten Geschäfte oft diskutiert und besprochen. Er hat mich auf einer solchen Fahrt auch dazu ermuntert, das Präsidium der Kantonalpartei zu übernehmen. «Wenn du dieses Amt übernimmst, werde ich bei den Nationalratswahlen 2003 als Wahlkampfleiter antreten». Diese Zusiche-

rung gab schliesslich den Ausschlag, dass ich mich in das Abenteuer des Präsidiums stürzte. Mit grossem Engagement hat er unsere Partei als Chef des Wahlstabes für die Ständerats- und Nationalratswahlen zum Erfolg geführt.

In der CVP-Fraktion des Grossen Rates ist Richard als erfahrener Kantonalpolitiker einer auf den man hört. Oftmals kann er einen Entscheid mit klaren Argumenten und lauter Stimme in die richtige Richtung lenken. Gerne pflegt er auch die Geselligkeit nach den Kantonsratssitzungen und es kommt manchmal vor, dass dann die gemütlichen Sitzungen auf der Alp in Anetswil sich bis in den späteren Abend hinein ziehen ...



Äusserst aktiver Kantonsrat

VON CHRISTOPH TOBLER, GROSSRATSPRÄSIDENT 2003/04, ARBON

Richard Peter wurde 1988 in den Grossen Rat gewählt und erwies sich in den vergangenen 16 Jahren als recht fleissiger Parlamentarier, wie folgender Überblick über seine Kommissionstätigkeit - in den Kommissionen wird die Knochenarbeit geleistet und werden viele wichtige Weichen gestellt - zeigt.

- Gesetz über die Ausübung des Petitionsrechts
- Richtlinien für die Regierungstätigkeit 1988 - 1992
- Kreditbegehren für den Neubau von Prüfbahnen für das Strassenverkehrsamt in Hasli/Bonau
- Volksinitiative für ein kantonales Hebammenentgelt
- Gesetze über die Viehversicherung und die Tierzucht
- Teilrevision Besoldungsverordnung für das Staatspersonal und für die Lehrer (Präsident)
- Änderung Gesetz über die Gemeinden
- Gesetz über Finanzausgleich/Staatsbeiträge an Schulgemeinden
- Kreditbegehren für das Leasen einer Prüfanlage in Amriswil (Präsident)
- Verordnung Teuerungsausgleich für das Staatspersonal und die Volksschullehrer
- Gesetz über den Finanzausgleich
- Gesetz über die Strassenverkehrsabgaben
- Geschäftsbericht 1993 Thurgauer Gebäudeversicherung (Präsident)
- Miete Prüfanlage Strassenverkehrsamt Amriswil (Präsident)
- Geschäftsbericht EKT 1994/95
- Budget- und Staatsrechnungskommission 1997-2000
- Nachprüfen der Nutzfahrzeuge
- Kreditbegehren Bau/Sanierung Kantonsschule Kreuzlingen (Präsident)
- Besoldungsverordnung Staatspersonal/Lehrkräfte
- Landwirtschaftsgesetz
- Geschäftsbericht Gebäudeversicherung 1999
- Gemeindeorganisationskommission 2000-2004
- Abschaffung Beamtenstatus
- Neubau Dreifachturnhalle/Turnanlage Kantonsschule Frauenfeld (Präsident)
- Änderung Gesetz über Schutz und Pflege von Natur und Heimat (Präsident)
- Gastgewerbegesetz
- Besoldungsverordnung Lehrkräfte
- Gesetz über den Finanzausgleich für Politische Gemeinden

Dazu reichte er folgende persönliche Vorstösse ein:

- Einfache Anfrage betreffend Verlängerung der Amtszeit für Gemeindebehörden bei der Bildung der neuen Politischen Gemeinden

Er gehörte insgesamt 28 Kommissionen an, wovon er nicht weniger als 7 präsidierte. Dreimal betraf dieses Präsidium ein Kreditbegehren, wodurch er als Kommissionspräsident ususgemäss anschliessend auch als Präsident des befürwortenden Abstimmungskomitees gesetzt war.

- Einfache Anfrage betreffend Verkauf von Fleischwaren direkt ab Bauernhof
- Motion betreffend Ausgabenbremse
- Motion betreffend Änderung des Gesetzes über das Halten von Hunden
- Interpellation betreffend Altlasten aus den Schiessanlagen
- Motion betreffend Vereinfachung der Finanzflüsse zwischen Kanton und Gemeinden

Aus diesen Auflistungen werden auch die thematischen Schwerpunkte seiner parlamentarischen Arbeit deutlich:

- öffentliche Finanzen
- Besoldungs- und Anstellungsfragen
- Aufgaben der Gemeinden
- Kantonsschulbauten
- Strassenverkehrsamt (!)

Eine kleinen Reminiszenz aus dem Büro, in welchem Richard Peter als Vizepräsident des Grossen Rates 2003 Einsitz nahm.

Richard Peter ist ein Mann, der den Thurgau sicher sehr gut kennt, als langjähriger Kantonsrat, als Präsident des Verbandes Thurgauer Gemeinden oder als Präsident des Thurgauer Raiffeisen-Verbandes. Trotzdem bot ihm die Mitarbeit im Büro des Grossen Rates offenbar eine Reihe neue Erkenntnisse zum Thurgau: Es ist üblich, dass das Büro seine Sitzungen an ganz unterschiedlichen Orten abhält. Als Grossratspräsident habe ich mir vorgenommen, eine Anzahl Sitzungen bewusst in Gemeinden durchzuführen, die nicht im Grossen Rat vertreten sind und dazu im Anschluss an die Sitzung den jeweiligen Gemeindeammann zu einer kurzen Vorstellung seiner Gemeinde einzuladen. Daraus entwickelten sich jeweils sehr interessante Diskussionsrunden, von denen sich insbesondere Richard Peter sehr begeistert zeigte. Offenbar hat er jeweils sehr viel Neues erfahren, obwohl er als VTG-Präsident seine Schäfchen an sich kennen müsste. Jedenfalls will er diese aufgenommene Tradition als Grossrats-

präsident weiterführen.

Bei diesen „Land-Sitzungen“ gehört es dazu, dass wir jeweils vor Ort noch gemeinsam einen Imbiss einnehmen. Dadurch lernt man als Büro-Mitglied natürlich manch unbekanntes „Landbeiz-Juwel“ kennen. So auch Richard Peter. Bereits beim ersten solchen Anlass in der Gemeinde Wuppenau war er so begeistert, dass er gleich am folgenden Samstag seine Frau zum Diner in das betreffende Lokal - Landgasthof Schweizerhaus in Rudenwil am Nollen - einlud. Ob er das in der Folge weiterzog, entzieht sich unserer Kenntnis – Trudi Peter wär's zu gönnen.





O Thurgau, du Heimat

1. O Thurgau, du Heimat, wie bist du so schön!
Dir schmücket der Sommer die Täler und Höhn!
O Thurgau, du Heimat, wie bist du so hold,
dir tauchet der Sommer die Fluren in Gold.
2. O Land, das der Thurstrom, sich windend durchfließt,
dem herrlich der Obstbaum, der Weinstock entspriesst.
O Land mit den schmelzenden Wiesen besät,
wo lieblich das Kornfeld der Abendwind bläht.
3. O Heimat, wie blüht dir im sonnigen Glanz,
von Dörfern und Feldern ein herrlicher Kranz.
O Heimat, wie tönt dir bei Feier und Grab
das Glockengeläute vom Kirchturm herab.
4. Drum, Thurgau, nimm hin noch den schwellenden Gruss;
nimm hin von den Lippen den glühenden Kuss,
und bleibe in Eintracht und Liebe vereint,
dann ewig die Sonne des Friedens dir scheint.